

Zum Geleit



iesmal braucht sich der Herausgeber für ein ver-
spätetes Erscheinen des neuen Jahrgangs nicht
zu entschuldigen. Die Zusage am Schlusse des
Vorworts des vorigen Jahrgangs hat inne-
gehalten werden können.

Allerdings, des Entschuldigens oder doch
einer Rechtfertigung bedarf es trotzdem in meh-
reren Punkten. Vor allem ist es nicht möglich
gewesen, den Festvortrag auf der Hauptversammlung der Luther-Ges-
ellschaft am 31. Oktober 1920 in Berlin im Druck zu bringen. Herr
Geh. Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. Dietrich Schaefer, Berlin,
war in höchst dankenswerter Weise noch in letzter Stunde eingesprungen
und hat völlig frei gesprochen. Seine knapp bemessene Zeit verbot ihm
die spätere schriftliche Ausarbeitung. Das ist um so bedauerlicher,
weil er seinem Thema „Luther und das deutsche Staatsleben“ ganz
neue, für die klare Erfassung der Stellung des Reformators in der
deutschen Geschichte ebenso wertvolle wie fruchtbare Gesichtspunkte
abzugewinnen gewußt hat und in seinen glänzenden Ausführungen
die Aufmerksamkeit der Zuhörer aufs höchste gefesselt hat.

Die schwierige Finanzlage der Gesellschaft hat die Bezeichnung
des neuen Jahrgangs als zweiten und dritten Jahrgang ratsam er-
scheinen lassen. Diese Zählung hat zugleich den Vorteil, das Erschei-
nungsjahr des Jahrbuchs dem Kalenderjahr, in dem es erscheint, an-
zupassen, und ist auch insofern keine Beeinträchtigung der Mitglieder
der Gesellschaft, weil die meisten von ihnen erst 1920 ihr beigetreten
sind, aber sämtlich das Jahrbuch 1919 erhalten haben.

Die Änderung des Haupttitels — „Luther-Jahrbuch“ statt „Jahr-
buch der Luther-Gesellschaft“ — ist aus bibliographischen Zweck-

mäßigkeitsgründen erfolgt. Die falsche Anordnung der ersten Seiten des Jahrbuches 1919 hat den Neudruck des Titelblattes nötig gemacht. Die ebenfalls geplante Nachlieferung eines Sach- und Namenregisters mußte um der hohen Kosten willen unterbleiben.

Möge der neue Jahrgang, der in allen Aufsätzen in weitestem Maße Neuland bearbeitet, eine ebenso freundliche Aufnahme wie der erste finden, und der Luther-Gesellschaft zahlreiche neue Mitglieder zuführen! Soviel über Luther geschrieben ist, er ist doch noch keineswegs so bekannt, wie er es sein mußte. Gerade die Not der Zeit drängt darauf hin, das Verständnis seiner Person wie seines Werkes unserem Volk und gerade seinen führenden Schichten neu und vertieft nahezubringen.

Wittenberg, 1. Februar 1921

J. Jordan

Berichtigung

Krofers Bemerkungen S. 81 f. vom Jahre 1919 dieses Jahrbuches können zu falschen Deutungen Anlaß geben; ich möchte daher darauf hinweisen, daß das gedruckte Inhaltsverzeichnis zu den Werken der Weimarer Lutherausgabe von der Verlagsbuchhandlung völlig selbständig und ohne jede Einwirkung von meiner Seite zu buchhändlerischen Zwecken angefertigt wird, und dort seit Bestehen der Ausgabe immer alle an dem Bande Beteiligten in alphabetischer Reihenfolge angeführt werden. Dagegen wird von mir über das Maß der Beteiligung der einzelnen Herren in den Vorreden zu den einzelnen Bänden stets eingehend Bericht erstattet. Das gedruckte Inhaltsverzeichnis kann somit nicht für die Beurteilung der jeweiligen wissenschaftlichen Arbeit herangezogen werden.

Geheimrat Prof. D. Dr. Karl Drescher.